„Wir müssen mal darüber reden“

Hommage an Bestandsgebäude – geschrieben von Arikon

Die Klimaneutralität bleibt in Deutschland ein ambitioniertes Ziel und braucht jede Unterstützung, die sie bekommen kann. Während der Neubaubereich immer klimafreundlicher wird, besetzen fossile Energieträger immer noch weitestgehend die Keller in älteren Gebäuden, umrahmt von schlecht gedämmten Wänden, Dächern, Fenstern und Haustüren. Das eine energetische Modernisierung, neben Chancen für ein besseres Klima für unser Kinder und volleres Portemonnaie für die Nutzer, auch eine Hommage an das Gebäude sein kann, zeigen die nachfolgenden Projekte in Hamburg.

Foto: © Markus Tollhopf

Zahlen – Daten – Fakten

Bauherr:
Grundstücksverwaltung Familie Schlee GbR, Hamburg

Entwurf von 1930:
Ernst Heinrich Dörendorf

Architektur:
d3 Architekten, Hannover

Generalunternehmer:
ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH

Fertigstellung:
2021

Wie aus dem Bauhaus Katalog; Bestandsgebäude am Braamkamp

Das Gebäude Braamkamp 32 in Hamburg erinnert an den Style des Chilehaus und der benachbarten Jarrestadt. Kein Wunder, die Gebäude entstammen der gleichen Epoche und prägen ihr direktes Umfeld. Während die energetische Modernisierung des unter Denkmalschutz stehenden Wohnhauses, den heute üblichen Standard an Wärmedämmung fast erreichen konnte, nutzte der Eigentümer die Gelegenheit, mit viel Engagement das Stadtbild zu erhalten. Dazu beigetragen haben auch die originalgetreu nachgebildeten Balkone und die Kunststofffenster in historischer Aufteilung.

Leider verschwand in den letzten Jahren die Backsteinoptik in Hamburg aus vielen Quartieren. Das Gebäude am Braamkamp bewahrt dieses Erbe und würdigt damit die prominente Nachbarschaft aus Jarrestadt sowie Planetarium und steht für eine Hommage an die zahlreich geplanten Gebäude des bedeutenden Oberbaudirektors Fritz Schumacher, der maßgeblich die Hamburger Backsteinarchitektur prägte.

Mit abgerundeten Balkonen und einer klassisch modernen Fassade erinnert es an die Sprache der Bauhaus-Architektur mit klaren Linien, dem Verzicht von unnötigem Dekor und der bewussten Sichtbarkeit der industriellen Herkunft. Es macht Spaß im Braamkamp an dem Gebäudeensemble entlangzufahren, man fühlt sich in eine andere Zeit versetzt. Ein gelungenes Beispiel für eine Symbiose aus moderner Energieeffizienz und dem respektvollen Umgang mit dem städtebaulichen Erbe.

Foto: © Markus Tollhopf

Projekt-Partner

- ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH, Hamburg
- MOBA Fenster + Türen GmbH, Lübeck
- Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH, Hamburg

Ein Senior des Wohnungsbau erstrahlt in cleaner Fassade mit runden Ecken

„Wohnen im Flair der siebziger Jahre“ erfreut sich im Hamburger Stadtteil Steilshoop wachsender Beliebtheit. Und tatsächlich ist ein Teil der damaligen städtebaulichen Konzepte wieder im heutigen Wohnungsbau angekommen, wie beispielsweise die Entkopplung von Wohnen und Arbeiten, freier Blick ins Grüne oder ressourcenschonender Umgang mit Flächen und trotzdem Wohnraum für viele Menschen. Die Entscheidung aus den 1970er Jahren großvolumigen Wohnungsbau ringförmig um grüne Flächen anzulegen, ursprünglich als Versuchslabor für sozialen Wohnungsbau gedacht, funktioniert bis heute mit Korrekturen auch in der Praxis. Was allerdings vor über 50 Jahren noch kaum eine Rolle spielte, sind die energetischen Bedingungen eines Gebäudes, die inzwischen durch aufwändige Sanierungen von den Bauherren geheilt werden.

Foto: © Markus Tollhopf

Foto: © Markus Tollhopf

Die beiden Häuser mit insgesamt 63 Wohnungen am Erich-Ziegel-Ring 86 + 88 forderten die Planer zusätzlich durch ihre städtebauliche Funktion als Entreé der typischen Ringbebauung heraus. Dieser Aufgabe sollten sie im Sinne eines harmonischen Stadtbildes auch nach der Sanierung mit neuer Fassadengestaltung gerecht werden. Das für die damalige Zeit wuchtige Volumen der Lochfassade in eintönigem Betonauftritt des immerhin neungeschossigen Baukörpers, war zwar nicht mehr zeitgemäß, durfte jedoch nicht zu Gunsten eines auffallenden modernen Soloauftritts verändert werden.

Die Lösung bestand aus technischer Sicht aus einer energetischen Ertüchtigung der Gebäudehülle, der Fenster, des Daches sowie der Kellerdecken. Der optische Gewinn waren jedoch die farbliche Gestaltung der neu geputzten Fassade sowie die Abrundung der Balkonbrüstungen mit detailgetreuen, Balkonbändern und Abdeckungen. Die akribische Arbeit mit Schablonen, die Dämmstoffe und Bauelemente sowie Geländer und Dachkanten harmonisch zusammenfügte, nimmt nach Abschluss der Arbeiten dem Gebäude das ursprünglich harte und kantige Gesicht. Unterstützt wird dieser Effekt von einem Farbspiel, das sich je nach Lichteinfall in verschiedenen Rottönen präsentiert. Dieses Beispiel zeigt, dass man aus der monumentalen Retorten-Architektur moderne Wohnqualität zaubern kann, wenn die gestalterischen Ansprüche genauso mitwachsen, wie das üppige Grün, das sich in über 50 Jahren entwickelte und manchem jungen Wohnquartier zeigt, welche Qualitäten die Senioren des Städtebaus haben können.

Zahlen – Daten – Fakten

Bauherr:
Baugenossenschaft Dennerstraße Selbsthilfe eG, Hamburg

Architektur:
HSBZ Architekten GmbH, Hamburg

Generalunternehmer:
ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH

Fertigstellung:
2023

Projekt-Partner

- ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH, Hamburg
- BoWo Bauelemente GmbH, Kastorf
- LEB Lübbersmeyer Elektro-Bau GmbH, Hamburg
- Malerbetrieb | Eberhardt Hamburg, Hamburg
- Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH, Hamburg
- willy.tel. GmbH, Hamburg

Foto: © Markus Tollhopf

Partnerschaftliches Modell bei der Sanierung am Ladenbeker Furtweg 14

Die 2023 abgeschlossene Sanierung des Wohngebäudes Ladenbeker Furtweg 14 war ein weiteres erfolgreiches Projekt zwischen dem Bauherren, der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG und dem Hamburger Spezialisten für energetische Sanierung und Fassadenarbeiten ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH. Der Schwerpunkt der Investitionen lag neben dem Einsatz zeitgemäßer nachhaltiger Technologien bei der Dämmung, dem Energieverbrauch und CO_2-Emmisionen, auch auf einem partnerschaftlichen Vertragsmodell, das ein gemeinsames Netzwerk aus Handwerkern einbindet.

Sanierungen, wie diese umfassen aus technischer Sicht meist ähnliche Aufgaben und sind von daher modulartig übertragbar. Ein Teil der Bauaufgaben wiederholt sich und kann während der Abwicklung eines Projektes schon für das Nachfolgeobjekt genutzt werden. Die Zeitersparnis und Flexibilität sind enorm, was gerade für die Nutzer der zu sanierenden Einheiten, weniger Belastung bedeutet.

Um der umgebenden städtebaulichen Kulisse und der speziellen Hamburger Qualitätssicherung der Backsteinfassaden gerecht zu werden, sind die Anforderungen an die Fassadegestaltung individuell zu lösen. Für das Gebäude am Ladenbeker Furtweg, das mit seinen acht Obergeschossen buchstäblich als Leuchtturm in einem grünen Umfeld steht, bedeutete dies eine moderne Farbgestaltung der Balkon- und Laubengangbrüstungen im Wechsel mit der hellen Klinkerfassade.

„Wir können diese Vertragsmodelle nutzen, um im Bauprozess schneller zu werden, damit die gesteckten Klimaziele erreicht werden", so Torsten Kuß als Fazit der Sanierung im Ladenbeker Furtweg. Der Geschäftsführer der ARIKON Baugesellschaft Hamburg sieht in der energetischen Sanierung und Modernisierung bestehender Gebäude große Potentiale für den Klimaschutz und den nachhaltigen Umgang mit dem Gebäudebestand.

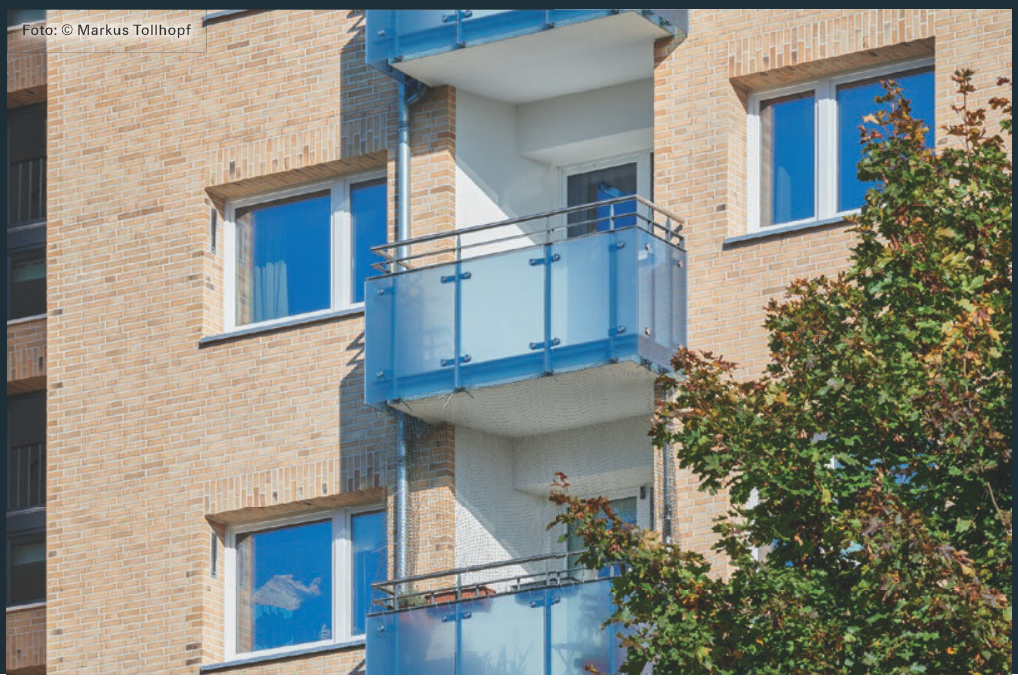

Foto: © Markus Tollhopf

Zahlen – Daten – Fakten

Bauherr:
Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG,Hamburg

Architektur:
d3 Architekten, Hamburg

Generalunternehmer:
ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH

Fertigstellung:
2023

Projekt-Partner

- ARIKON Baugesellschaft Hamburg mbH, Hamburg
- BoWo Bauelemente GmbH, Kastorf
- Buck Brandschutzplanung GmbH & Co. KG, Stade
- Hubert Jürgens Malereibetrieb GmbH & Co., Hamburg
- Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH, Hamburg

Intelligent, nachhaltig, zeitgemäß.

Energetisch modernisieren mit ARIKON.

ARIKON
Baugesellschaft Hamburg

Tel. 040/28 46 39-49 | info-hamburg@arikon.de